

INHALT

I. EINLEITUNG

1. Literatur und Globalisierung..... 15

Deutschland im Kontext von Kontinentalisierung und Globalisierung. Postkoloniale deutschsprachige Literatur. Postkolonialer Blick und Menschenrechte: Bürgerkriege als Thema des Gegenwartsromans. Kulturalistische Wende, germanistische Interpretation und historische Rekonstruktion. Der Abschied vom „Dialogischen“ und „Freischwebenden“ im zeitgenössischen Roman. History is what hurts: Der „implizite Leser“ und die Evokation von Geschichte. Differenz fiktiven und historischen Erzählens. Poetik der Globalisierung.

2. Gewalt und Bürgerkrieg..... 29

Theorien über Macht und Gewalt bei Hannah Arendt und Heinrich Popitz: Bürgerkriege als Kämpfe um das Macht- und Gewaltmonopol. Giorgio Agambens *homo sacer* im perpetuierten Ausnahmezustand totalitärer Herrschaft. Aktuelle Theorien des Bürgerkrieges: Hartmut Dießenbacher (Kampf um Ressourcen), Hans Magnus Enzensberger (molekulare Bürgerkriege, neue Weltordnung), Herfried Münkler (Rolle der *war lords*). Michael Hardt und Antonio Negri über globale Formen der Souveränität und Friedenssicherung.

3. Partisan und Terrorist..... 43

Herfried Münkler: Der Partisan zwischen dem Terroristen, dem Soldaten und dem Bürger. Ernst Jünger: Der „Waldgänger“ als Retter individueller Freiheit zwischen Heroismus und Verbrechen (Wilhelm Tell). Carl Schmitt: Das irreguläre Heimatheer gegen das reguläre Militär der Besatzungsmacht. Schmitt und die angebliche preußische Legitimierung des Partisanentums. Die Signalwirkung des spanischen Aufstands gegen Napoleon. Rolf Schroers: Theorie des Widerstands – der Partisan als Chamäleon. Partisanentum und Bürgerkrieg in den Romanen.

4. Menschenrechtskultur und Weltethos..... 55

Menschenrecht und Menschenwürde (Samantha Power, Hans Jörg Sandkühler, Hermann Broch). Internationale Strafgerichtshöfe für Menschenrechte in Den Haag und Strasbourg. Hermann Brochs „irdisch-absolute“ Menschenrechte und Hans Küngs „Weltethos“. Die Denunziation des Unmenschlichen bei Theodor W. Adorno, Giorgio Agamben und Judith Butler. Begründung einer Tradition: Menschenrechtsidee und Briefroman im 18. Jahrhundert (Lynn Hunt). Ein paradigmatisches Kunstwerk: Pablo Picassos *Guernica*.

II. VON DEN 1980ER ZU DEN 2000ER JAHREN

IN EUROPA, AFRIKA UND ASIEN

1. Jugoslawien: Norbert Gstrein, *Das Handwerk des Tötens* (2003)
Über ästhetisches und politisches Scheitern..... 69

Jugoslawien: Ein traditionsloses Staatsgebilde im Zerfall. Der Bürgerkrieg auf dem Balkan als Thema bei Gerhard Roth, Juli Zeh und Saša Stanišić. Narrative Strategie: Matroschka-Technik und impliziter Autor. Die Erzähltrias und Freuds Drei-Instanzen-Modell: Der Über-Ich-Erzähler im poetologischen Bürgerkrieg. Palinodie als Prinzip: Strukturhomologien. „Effekt“ und „Kitsch“: Gstrein und Broch. Die historische Hypothek: Der Zweite Weltkrieg. Belagerungen und Massaker in den 1990er Jahren: von Vukovar bis Priština.

2. Ruanda I: Lukas Bärfuss, *Hundert Tage* (2008)
Negativer Entwicklungsroman und fatale Entwicklungshilfe..... 101

Die Geschichte eines Konflikts seit der Kolonialisierung: Hutus und Tutsis. Soziale, politische und ökonomische Ursachen des Bürgerkriegs. Der Genozid von 1994 und die Rolle der UNO. Filme, Berichte, Romane: *Hotel Rwanda*, *An Ordinary Man*, *Un dimanche à la piscine à Kigali*, *Shooting Dogs*. Das Inkle-und-Yariko-Erzählmuster bei Gil Courtemanche, Michael Caton-Jones und Lukas Bärfuss. David und Agathe. Eidgenössische Entwicklungshilfe: Idealismus, Bürokratie und Widersinn. Die Schweiz als „Ruanda Europas“.

3. Ruanda II: Hans Christoph Buch, *Kain und Abel in Afrika* (2001)
Ein Du-Erzähler im Inferno der Flüchtlingslager 127

Das Lager als Fortsetzung des Bürgerkriegs mit anderen Mitteln. Ein Doppelroman: Der koloniale Ich-Erzähler und der antikoloniale Du-Erzähler. Die Poetik der Du-Erzählung. Unzuverlässiges Erzählen. Der postkoloniale Diskurs über Subalternität (Gramsci, Guha, Spivak). Intertexte: Anspielungen auf die Bibel (Kain und Abel) und auf Dantes *Commedia* (das Flüchtlingslager als tiefster Kreis der Hölle). Das verlorene Touristen-Paradies. Probleme humanitärer Hilfe: Bodo Kirchoffs *Herrenmenschlichkeit* und neuere politologische Studien.

4. Sri Lanka: Jeannette Lander, *Jahrhundert der Herren* (1993)
Ehekrieg und Bürgerkrieg 147

Ich-Erzählung und Du-Adressat: Entfaltung einer Ehe tragödie. Literarischer Intertext: Die Volksbuch-Genovefa, Nathanael Hawthornes Hester Prynne und Ira Levins Rosemary Woodhouse. Mythische Folie: Juliane und Alexander oder Klytemnestra und Agamemnon. Die Metapher der Spinne: Netzwerktheorie und Maya (Bruno Latour und Fritjof Capra). Sri Lanka und die Hypothek des Kolonialismus: Singhalesen und Tamilen im Clinch. Das Paradox des Kampfs um die Würde: Angst als Lebensform. Die Symbiose von Ehe- und Bürgerkrieg.

III. VON DEN 1970ER ZU DEN 1990ER JAHREN IM NAHEN UND MITTLEREN OSTEN

1. Oman: Dieter Kühn, *Und der Sultan von Oman* (1979)
Literatur-Mosaik und Ölkrise..... 173

Die Ölpreiserhöhung von 1973 als Anstoß: Amerikanische Multis und ihre *windfall profits*. Das Sultanat und der Unabhängigkeitskrieg von Dhofar. Im Hintergrund die Großmächte des Kalten Krieges. Multiple Fiktionalisierung: Das „Dhofar-Szenarium“ als Bürgerkriegs-Planspiel. Saddam Hussein in der Materialsammlung. Widersprüche: Der human gesonnene Protagonist in der Gewaltfalle. Das Anti-Märchen von der petrifizierten arabischen Stadt. Eine Parallele: Der Film *Three Days of the Condor* mit Robert Redford.

2. Libanon: Nicolas Born, *Die Fälschung* (1979)
Kritik der Medialisierung und verselbständigter Bürgerkrieg 185

Die Anfänge des libanesischen Bürgerkriegs in der Geschichte und ihre Schilderung in Borns Roman. Der Reporter als Spezialist für Krisengebiete. Das Massaker von Karantina und die Vergeltung in Damur. Die von außen einwirkenden Mächte: die USA, Israel, die arabischen Nachbarstaaten. Realismus und Dokumentation. Die Abscheu vor dem Krieg und die Lust an der Gefahr. Die Unversöhnlichkeit der Parteien. Vom Journalisten zum Schriftsteller. Volker Schlöndorffs Verfilmung des Romans mit Bruno Ganz in der Hauptrolle.

3. Iran: Christian Kracht, *1979* (2001)
Popkultur und Fundamentalismus 197

Problematische Moderne und Islamische Revolution. Der Bürgerkrieg von 1979. Das Delirium der Besucher und der Machtverfall des Schahs. Westlicher Internationalismus und provokative Popmusik: Googosh und Throbbing Gristle. Die Konfrontation der Ferien-für-immer-Einstellung mit politischer Gewalt. Umsturz und Opiumrausch. Zoroastrismus und die Kulturpolitik des Schahs. Die Revolte gegen die Schutzmacht USA. Der Koran als Heilmittel gegen das westliche „Böse“. Das Ende der Spaßgesellschaft in Unterwerfung und Tod.

4. Jemen: Michael Roes, *Leeres Viertel Rub' Al-Khali* (1996)
Spielästhetik und Kriegerethos 209

Trennung und Vereinigung von Nord- und Südjemen. Erzählerstimmen aus der Goethezeit und der Gegenwart. Staatskrise: Der Bürgerkrieg von 1994 und die Ölfelder von Marib. Der entführte Erzähler als Ethnologe: Alt-Jemenitische Vorstellungen von Spiel und Kampf. Kulturkritische Sicht des Westens: Das Leben als Spiel. Kriegsspiele jemenitischer Kinder. Rituale von Tanz und Krieg. Gemeinschaft als Beherrschung von Gewalt. Kulturelle Verflechtung: Abdallah und Adrian. Der Jemen als Polizeistaat. Spiel und Imperialismus.

5. Exkurs: Nationalsozialisten im Nahost-Exil bei Born und Koeppen
 Negativer Kulturtransfer und „Viertes Reich“ 221

Der Alt-Nazi Rudnik bei Nicolas Born: Von der Legion Condor in Spanien zum Kriegsgewinner im Libanon. Emotionslosigkeit als kriegerische Tugend. Die Randständigkeit der „alten Kameraden“. Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom*: Phänomenologie des Nationalsozialismus. Gottlieb Judejahn: Militärberater und Waffenkäufer in einem arabischen Land. Seine Ähnlichkeit mit dem SS-General Karl Wolff. Judejahn als den Tod feiernder Gefolgsmann Hitlers. Edgar Hilsenraths opportunistischer SS-Mann Max Schulz.

IV. VON DEN 1960ER ZU DEN 1980ER JAHREN IN LATEINAMERIKA

1. Bolivien: Gert Hofmann, *Vor der Regenzeit* (1988)
 Mimikry feindlicher Brüder: Klaus Barbie und Ernesto Che Guevara 233

Klaus Barbie, der „Schlächter von Lyon“, als Politikberater in Bolivien. Das Überlaufen Monika Ertls zu den Guevara-Anhängern. Bolivianische Landreform: Victor Paz Estenssoro. Hofmanns NS-Offizier Heinrich von Hartung im Exil. Che Guevaras Fehleinschätzungen und sein Revolutionsversuch von 1967. Rechte und linke Paranoia. Heinrichs Kriegsverbrechen und Johannes' terroristische Aktivität. Der Kampf der Brüder auf der jeweils anderen Seite des politischen Extremismus. Che Guevara als Über-Ich Johannes von Hartungs.

2. Chile: Friedrich Christian Delius, *Adenauerplatz* (1984)
 Exilroman und schmutziger Krieg 251

Das Scheitern der Allende-Regierung 1973. Der schmutzige Krieg als verdeckter Bürgerkrieg. Thomas Hausers Bericht *The Execution of Charles Hofmann* und die Verfilmung mit Jack Lemmon. Alejo Carpentier: Roman und öffentliche Tat. Antonio Skármeta: *Mit brennender Geduld*. Delius' Exil-Chilene Felipe Gerlach und Salvador Allendes Landreform. Der Putsch der Generäle. Gerlachs Flucht nach Deutschland. Die Vision vom globalen Aufstand der Armen. Das Drama der Wahrheitsfindung: Ariel Dorfmans *Der Tod und das Mädchen*.

3. Argentinien: Uwe Timm, *Der Schlangenbaum* (1986)
 Literarisches Kenotaph für die Verschwundenen 271

Der Putsch der Generäle von 1976: Jorge Videlas Junta. Die „Operación Condor“. Von Baustil, Korruption und Paranoia. Der Protest der Mütter und Großmütter seit 1977: Widerstand und Re-Demokratisierung. Das Verschwinden der Menschen in der Diktatur: Der Fall der Luisa Casas in Timms Roman. Der Schlangenbaum als Symbol der Verschwundenen. Wagners Verhaftung als heterologe Erfahrung und seine revolutionäre Vision. Lawrence Thorntons verfilmter Roman *Imagining Argentina* und Marco Bechis' Film *Garage Olimpo*.

4. Uruguay: Erich Hackl, *Sara und Simón* (1995)
 Ein Dokumentar-Roman über die Folter 293

Nachkriegszeit: Uruguay als die Schweiz Südamerikas. Fußballweltmeisterschaft und *Unser Haus in Montevideo*. Verfall der Wirtschaft und Beginn des Bürgerkriegs 1962. Die Rolle der Tupamaros. Miguel Bernets „novela testimonio“ und Hackls dokumentarischer Stil. Vom Fürchtenlernen. Elaine Scarry und Jean Améry über die Folter als primäres Machtinstrument der Diktatur. Saras Suche nach Simón und der Kontakt zu den Angehörigen der Verschwundenen. Hackls zweiter Zeugenroman zum Thema und Elsa Osorios *Mein Name ist Luz*.

5. Exkurs: NS-Emigranten in Lateinamerika bei Timm,
 Schneider und Hofmann
 Kriminalgeschichte(n) des Holocaust 317

Ein ehemaliger SS-Standartenführer in Uwe Timms *Schlangenbaum*. Frederick Forsyth über Eduard Roschmann und Ira Levin über Josef Mengele: Raketen für Ägypten und ein geklonter Hitler fürs „Vierte Reich“. Mengele in Peter Schneiders *Vati*. Der Bericht Rolf Mengeles in der *Bunten*. Die Verfilmung von *Vati* mit Charlton Heston. Götz George als Mengele in Roland Suso Richters *Nichts als die Wahrheit*. Gert Hofmanns Heinrich von Hartung und der Feldmarschall von Reichenau. Die NS-Geldfälscher: „Operation Bernhard“ in Geschichte und Fiktion.

V. AUSBLICK

Ethik und Ästhetik..... 337

Das Positionspapier der 78er Generation von 2005 über den „Relevanten Realismus“: Bekenntnis zur Verbindung von Moral und Ästhetik und zur realistischen Romantradition. Die Wiederkehr der Ethik im öffentlichen Diskurs: Nachwirkungen der Aufklärung oder der Versuch einer Abgrenzung. Die Ethik der Literatur: Entdeckung neuer Schweisen und Realitäten mittels innovativer Formen. Gesellschaftliche Interventionsabsichten des Romans: Die 89er Generation thematisiert die neue Armut.

Namenregister 347